

Hotel – ganz aus Naturmaterialien

ÖKOPROJEKT Natur-Arbeitsgruppe der Grundschule in Rauenthal schafft Wohnraum für Insekten

Von
Jutta Gadamer

RAUENTHAL. Ausgestattet mit kleinen Handbohrern und Gartenscheren, bearbeiten neun Kinder der Natur-AG der Rauenthaler Grundschule Bambusstengel und Holunderzweige. Sie bohren Löcher und schneiden Blattwerk ab. Sie schaffen Wohnraum für Insekten. In Bündel gepackt, werden diese Naturmaterialien anschließend in ein riesengroßes Insektenhotel gepackt, das ein ortsansässiger Schreiner gefertigt und zur Verfügung gestellt hat.

Gruppe im März gegründet

Seit März existiert die Natur-AG. Rund zehn Kinder der dritten und vierten Klasse beschäftigen sich wöchentlich in verschiedenen Projekten mit der heimischen Natur. Initiator ist der Gründer der Rauenthaler Umweltstiftung, Günther Brack. Er konnte für einzelne Termine Umweltpädagogen, Biologen und den Revierförster Klaus Steiner gewinnen. Das Anbringen von Nisthöhlen im Frühjahr, Erlebnistage im Wald, Wetterkunde und Pflanzen bestimmen ist nur ein Ausschnitt aus dem umfangreichen AG-Programm.

„Ist das richtig so?“ Anton ist sich nicht sicher, ob die Länge seines Bambusstückes den Anforderungen entspricht. Florentin hat sein Musterstück im großen Bambushaufen verloren und Lennart hat jetzt keine Lust mehr, mit der Schere zu arbeiten. Die Konzentration der Kinder flaut ab. Tom beschäftigt sich jetzt intensiv mit der Gartenschere und schneidet Äste. Anton beschwert sich, dass die Äste



Günther Brack zeigt Anton, Florentin, Caib und Lenard (v. l.), wie aus Bambus Wohnraum für Insekten wird.

Foto: RMB/Heinz Margielsky

beim Bohren auseinanderbrechen. Joshua bringt mit dem Handkarren die abgeschnittenen Zweige auf den „Restehaufen“.

„Natürlich könnte eine ausgebildete Fachkraft mit den Kindern viel besser arbeiten und Inhalte vermitteln“ sagt Günther Brack, der diesen Termin gemeinsam mit seiner Frau Rita betreut. Sein Ziel ist es, für die außerschulische Umweltbildung eine pädagogisch und naturwissenschaftlich ausgebildete Kraft

zu installieren, die als Selbstständige in einem Umweltbildungszentrum diese Aufgabe für den Rheingau-Taunus-Kreis übernimmt. Sein Vorbild ist das Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben im Main-Taunus. Bislang ist Brack allerdings mit seinem Anliegen im Kultusministerium auf taube Ohren gestoßen.

Inzwischen haben die acht Jungs und Rebekka einige Bündel Bambusstengel und Holunderzweige gebunden. Niklas und Reto lassen es sich nicht nehmen,

die Baumstammstücke mit den gebohrten Löchern ins Insektenhotel zu stapeln. Günther Brack ruft die Kinder abschließend zusammen. Er erklärt, dass die Insekten heimisches Holz besonders gern annehmen. Ob die Wohnungen aus asiatischem Bambus bei den Insekten gefragt seien, müsse sich zeigen. Alle sind sich einig: es müssen noch viele Wohnungen gebohrt werden, bis das Hotel fertig ist und die Insekten einziehen können. „Hey die haben ein Haus und

müssen ja gar nichts dafür bezahlen“ stellt Lennart fest.

Ob die AG im kommenden Schuljahr fortgeführt werden kann, ist noch nicht sicher. Sicher ist sich Brack, dass die Gesellschaft verantwortungslos handelt, wenn die Kinder nicht auf die Anpassungszwänge vorbereitet werden, die als Folgen der globalen Erwärmung und der Schrumpfung der Ressourcen zu erwarten seien. Ohne Unterstützung werde es aber nicht gehen.